



1738

Bey dem Kirchgang der Herzogin Sophien Charlotten Albertinen

Sidonia Hedwig Zäunemann

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zäunemann, Sidonia Hedwig, "Bey dem Kirchgang der Herzogin Sophien Charlotten Albertinen" (1738). *Poetry*. 2056.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2056

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

**Bey dem Höchsterfreuten Kirchgang der Durchlauchtigsten
Regierenden Herzogin zu Sachsen Weymar Frauen, Fr. Sophien
Charlotten Albertinen setzte aus unterthänigster Schuldigkeit
folgende demüthigste Glückwünschungs-Zeilen auf:**

Den 14ten Heumonath 1737.

Cantate.

Arie.

450

Es lebe *Ernst August* der Held!
Es müsse *Albertine* leben!
Die jetzt den frohen Kirchgang hält.
Es leb *Augustus* in der Wiege!
Damit sich Sachsen-Land vergnüge.
Er werde eine Zier der Welt!
Man jauchzt und singt, und wünscht darneben:
Es lebe *Ernst August* der Held!
Es müsse *Albertine* leben!
Die jetzt den frohen *Kirchgang* hält!

Beglücktes Sachsen-Land!
Dein heiser Wunsch, und trähnendes Verlangen,
Ist durch der Schickung milde Hand,
Nun in Erfüllung gangen.
Das hohe Liebes-Pfand,
Wornach du Andachtvoll gerungen,
Wornach die Seufzer durch die Luft gedrunge,
Siehst du nun mit Vergnügen,
Auf *Held Augustens* Hand und auf *Scharlottens* Schooß
In samten Windeln liegen.

Aus *Augustens* tapfern Lenden
Kommt nun jetzt des Landes-Glück.
Nach dem Leide
Folgt die Freude,
Und ein heller Sonnen-Blick.
Schaut zurück!

Auf *Scharlottens* hohen Händen
Schlummert sanft des Landes Glück

451 Wo ist die Furcht, wo ist der Gram,
Der Sachsen-Land bisher gefangen nahm?
Wo ist der Kummer hingekommen?
Ernst Augusts Fürstliches Gemahl
Hat diese allzumahl
Ins Wochen-Zimmer mitgenommen.
Ihr Wochen-Bette muß allein,
Die Freystadt unsrer Sorgen seyn:
Denn, weil wir hier *den Theuren Erb-Prinz* finden,
So muß das, was uns drückt, verschwinden.

Schleuß mit deinem Wochen-Zimmer,
Unser Thränen Haus auch zu.
Aus demselben quillt nun immer
Seegen, Wohlfarth, Glück und Ruh.
Bring aus deinem Wochen-Zimmer,
Deinem Volk die Freude zu.

O Seegensvolle Zeit!
Die Stadt und Land durch *diesen kleinen Gast* erfreut.
Nun wird das werthe Sachsen
Durch *seinem Herzog Ernst August*,
Und *Albertinen seiner Augen-Lust*,
Und durch den *Theuren Prinzen Constantin*
Den neuen Phönix wachsen,

Nun wird durch *Constantin*
Das Haus Augustens blühn.
Die Raute wird bestehen,
Und Seegen nach sich ziehn.
Nun wird man klärlich sehen,
Wie schön durch *Constantin*,
Augustens Haus wird blühn.

Ein Adler zeuget seines gleichen;
So wird auch *dir durchlauchter Held!*
Dein edler FürstenSohn
In dieser stolzen Welt,
Dereinst auf deinem Thron
An keiner Fürsten Tugend weichen!
Sein Geist wird sich bemühen,
Den grossen Vater auf der Erden,
An Ruhm und Namen gleich zu werden.
Bist Du *Vespasian*;
So nimmt dein Prinz den Namen Titus an.
Und wilst Du ein *Philippus* seyn;
So stellt an *Constantin* sich Alexander ein.

452

Schlaf *junger Hercul* in der Wiege!
Ruh sanft, und werde glücklich groß!
Die Vorsicht von dem Sternen-Hügel
Bedecke Dich mit ihrem Flügel,
Und nehme Dich in ihren Schooß;
Daß Dich kein Ungemach besiege.
Schlaf *junger Hercul* in der Wiege!
Schlaf sanft, und werde glücklich groß!

453